



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

VII. Ianuarii. Leben deß Heiligen Seuerini / Norgowischem Aposteln / ist
verschieden im Jahr Christi 480.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

ben vnd schnarchen verzinget / bisweilen vor einem ort zum andern geführt: sie ist aber sonderlicher wuß gegen dem Leiden Christi imbrünstig vnd andächtig gewest. Dahero sie dann auff einen Charfreitag im Jahr tausent dreyhundert vnd vierzig verdienet mit den Zeichen der wunden Christi bezeichnet zu werden / darauß jeden Tag siebenmahl das Blut gestossen / bis auff die Himmelfahrt

des Herzen Christi. O Herz Jesu Christe / wie erschrocklich vnd wunderbarlich seynde deine wercke. Das Creutz darvon sie die Stigmata vnd Wundenmaal empfangen / wirdt jährlich vff den Tag ihres Abscheidens vff den Altar gesetzt / vnd mit grosser mänge des Volcks besucht. Sie ist verschieden den sechsten Tag des Jenners / im Jahr Christi Tausent dreyhundert fünfzig acht.

Wittenb.

Leben des Heiligen Seuerini / Morgowischem Apo- steln / ist verschieden im Jahr Christi 480.

Ex ea, quæ per Eugppum eius Contemporaneum conscripta.

VII. Ianuarii.

Tag Seuerini
ist auß
Orient in
Nagern
kommen / vnd
das Jahr
474.

Niso vnd nach dem Attila der Tyrannische König der Hunnen mit Tode abgangen / vnd es allenthalben in Nagern vnd an der Thonaw herum vnrühwig gewesen / ist der H. Seuerinus auß Morgenlande in Nagern kommen / hat sich ein zeitlang in der Stadt Casura aufenthalten / daselbst er den Catholischen Glauben mit Tugenden vnd guten Wercken fortgepfanget. Wie er eins tags nach gewonheit zur Kirchen gieng / ermahnet alle Geistliche vnd Weltliche / sie sollten ansehende gefahr vnd anlauff der feinden mit Betten / Fasten vnd guten Wercken der Barmherzigkeit abwenden: Aber sie verachteten des H. Manns vermahnung. Wie er nun von der Kirchen widerumb in sein Herberg kommen / erinnert er den Tag vnd die Stunde des verderbens / vnd sagt: Ich will ehlends von dieser halstarrigen vnbusfertigen Stadt / die gar bald wirt verwüstet werden / weg fliehen / kompt in die nechste Statt Comagen oder Naimburg genant / welche hart inwendig durch die Besatzung der Feinden ist bewahret / doch ist der Mann Gottes von denselbigen nicht beleidiget oder angetastet worden. Gehet alsbald in die Kirchen / vermahnet die arme zähaffrige vnd geängstigte Bürger / sie sollen sich mit Betten / Fasten / Almosen vnd andern guten Wercken rüsten / vnd stellen ihnen der Alten Vorbild für: aber er richtet anfänglich wenig auß / bis der alte Wirth / so den Heiligen Mann zu Casura beherberget / dahin kommen / vnd erzehlet hatte den vndergang ihrer Stadt / wie solcher von dem H. Mann were verkündigt vnd vorge sagt worden.

Erdwidm.

Wie solches die Einwohner gehört / lauffen sie ehlends zu der Kirchen mit Fasten / Betten / Büssen vnd Beichten / vnd sihe / am dritten Tage erhebt sich ein grosses Erdbeben / darob die feinde dermassen erschrocken / daß sie

die Stadt verlassen / die flucht genommen / vnd sich vndereinander selbst erwürgt vnd vmbbracht haben. Eben zur selbigen zeit war zu Wien in Österreich ein grosser hunger. Die Bürger wußten kein ander mittel / hülff vnd zuflucht / dann daß sie von Naimburg den H. Mann Seuerinum durch einbüßes bitten vnd anhalten möchten zu ihnen bekommen. Als er aber nicht wußte / ob er mit ihnen dahin reysen sollte oder nicht / wirt er von Gott vermahnet / er sol ziehen. Also er gen Wien kommen / vermahnet er die Einwohner / sie sollen gute fruchte der Heiligen Buß wirken / so würden sie von dieser straff des hungers erlediget werden. Wie sie solche fürnehmen / erkennet der H. Seuerinus auß Göttlichem eingeben / daß ein Wittfrau mit Namen Procula / viel geträydig verborgen hette: als dieselbe zu ihm geführt ward / strafft er sie hart / daß sie darob erschrocken vnd forchtam / das geträydig willig vnder die Armen aufheylet. Zu dem siehet man auch viel Schiff am gestadt der Thonaw / welche auß Schwabenland mit allerhandt Proviandt geladen hinab geführt / waren lang droben im Eyß stecken geblieben / aber diese zeit auß Gottes sonderer schickung los worden / daß jederman genug hette. Da sahen sie alle sampt an Gedenken H. Seuerini / der vnuersehnlicher sachen so reichlich gespeiset / mit grosser Andacht zu loben / bekenneten öffentlich / daß diese gutthat durch fürbitte des H. Seuerini bey Gott erhalten worden.

Es seynd aber viel mehr vnd andere verkündigung vnd vermahnungen / so dieser heilige Mann gethan / vnd fürnehmlich / die erfahren haben die Könige der Rugen / Slacitheus / vnd sein Sohn Felitheus: seiner glücklich / dieser vnglücklich. Als Odoacer / welcher nachmals in Italia regieret / in das klein / schlechte / niedrige Hüttlin oder Zellen des H. Manns Gottes / als er noch jung war / mit schlechten

Wien in
Österreich

Ersetzt die
Stadt Wien
vom Hung-
er vnd
Theuerung

Verständ-
ge viel zu
fürnehm-
dings.

Coepit O-
doacer re-
gnare anno
476.

E

geriff

zerissenen Kleidern eingangen / sagt er zu ihm: Gehe hinweg mit deinem zerlumpten Kleidern in Welschland / dann daselbst wirst du bald also reich werden / daß eben Du vielen reichlich wirst geben vñnd helfen können. Nach dem schickt im ein H. Mann durch seine Vottschaft etliche Heilighumb von den H. Märtyrern Gervasio vñnd Prothasio / welche er mit grossen Ehren annam / vñnd durch die Priester in ein Kirchen tragen ließ / an welchem orth er viel Heilighumbs der Heyligen Märtyrer / welche er allezeit durch Vorverkündigung verdienet zu empfangen.

Heilighumb

Begeret sein Bischofthumb.

Er ist offte postuliert vñnd erfordert worden / Bischofliche Dignitet vñnd Würdigkeit anzunehmen / aber er hat allzeit wolbedacht genommen: Es sey ihm genug / daß er des begerten einighen Lebens beraubt / auß Gottes schickung dahin kommen / daß er vñnder dem mühseligen Volk leben vñnd seyn müsse. Da mit er aber nit desto weniger den Mönchen ein Form des Lebens fürsettelte / so ermahnet er sie streiff auff der H. Väter Fußstapffen zu halten / darbey man vñnderweisung lernen könne / wie man in Heiligkeit leben vñnd wandeln solle.

Maurus medicus wurde gefangen vñnd bey ihm erlediget.

Einer mit Namen Maurus / ein Wäpner des Closters / darüber S. Severinus Ape war / welchen der H. Mann erslich auß dem gewalt der Barbarischen Feinden erlauft / ist zum andernmal von den Räubern gefangen vñnd weg geführt worden / aber der H. Mann hat ihn ohne Waffen allein von den Feinden durch seine Ehrwürdige gegenwertigkeit widerumb erludiget. Als die obere Städte vñnd Flecken des Norigaues vñnd Hawstuel noch ganz vñnverwüestet gestanden / vñnd nichts schädlichs von dem Barbarischen Anlauff erlitten / ist der H. Severinus also vñnd dermassen berümbt gewesen / daß ein jede Herrschafft seiner gegenwert begeret: dann sie hielten es darffür / daß in seinem anwesen niemant etwas leyds oder vnfalls wiederfahren könnte.

Wort der Barmherzigkeit.

Weil er dann solche grosse Gnad erlangt / hat er den Armen vñnd gefangenen nach seiner angeborenen Güte fleissig vorgestanden vñnd gepflogen / daß fast alle Armen auß den Flecken vñnd Schloßern durch seine Sorg seynd gespeiset vñnd erhalten / welchen er mit grosser Frölichkeit dienet / vñnd glaubt / er were dardurch ersättigt / wenn er gesehen / daß die Armen seyn erquicket vñnd gespeiset worden. Vñ ob er zwar bisweilen ganze woche fastet / kunt er doch nicht sehen / ohne bekümmernus / wann die Armen fasteten / solche seine Frengäbigkeit gegen den Armen haben viel also zu herren genommen / daß sie / wiewol vñnder harter dienstbarkeit der Barbarischen mit hunger gepresset / den Armen auch seynd zu hülf kommen.

Zu der Kirchen / welche außserhalb * Passaw senferts des Jns / am ort Votro genennet / legen / vñnd abawet / da er mit wenig Mönche selbst ein Zell auff geführt / suchten sie Heilighumb der Heyligen Märtyrer. S. Severin laß den Biernern im Closter das Euangelium. Vñnd so bald sie in einem Nachen vber die Tonaum gefahren / finden sie am Ufer einen vn bekanten Mann / (der aber S. Severin im Gesicht bekant vñnd offenbart worden) welcher ihnen brachte S. Joannis Heilighumb. Solches empfing d. Diener Gottes mit Ehrwürdigkeit / vñnd heyliget die Kirchen durch das Ampt der Priester.

Wolan nach vieler angewendten Arbeit / Kampff vñnd Wolthaten / die er gerings vñnd herod den Catholischen bewiesen vñnd erzeiget / wirt ihm vñn Gott angezeigt sein Abschied von dieser Welt. Darumb berufft er zu sich den König der Rugen Selethum / sampt seinem Gemahl Gisa / dem grausamen Weib / vñnd straffet sie hart / wegen der vñnderdrückung der armen vnschuldigen Vñnderthanen. Dar nach wendet er sich zu seinen anbefohlenen Brüdern / vñnd sagt mit den Worten des H. Josephs zu ihnen: Visitatione visitabit vos Dominus, tollite ossa mea hinc vñnd obiscum: Wann euch Gott der Herr wirt heimsuchen / so führet mein Gebein mit euch. Also bezeichnet er seinen ganzen Leib mit außgestreckter Hand mit dem Zeichen des Heyligen Creuzes / vñnd bald darauff entschlafft er in dem Herrn.

Wie warhafftignum seine Vernehmung zu seinen Brüdern gewesen / hat der außgang vnlangst hernach an tag geben vñnd offenbart. Damals die Rugen durch den Odoacrum im Krieg vberwunden / seynd sie alle hinein in Welschland geführt / mit welchen die Gebein vñnd das Heilighumb des H. Severini auch seynd weg genommen / noch ganz am Leib hangend / als jetzt 6. Jahr nach seinem Tode verfloßen / vñnd sein Heyliger Leib in mancherley orter des Welschlandes geführt worden / erslich in das Schloß Montfelet / da er ein gute zeit auff dem Karren vnabgeladen stehen blieben: Nachmals wirt er auß befehl Gelasij des Pappis / vñnd des Neapolitanischen Volcks / welches dem Heilighumb entgegen kam / als die ansehnliche Frau Barbara vñnd fere Ehrwürdigen Herrn Marcianum vñnd die ganze Versammlung mit brieffen darumb ersucht im Flecken Circulan / durch die Hand des H. Bischoffs Victoris in das gewaltige herrliche Grab / welches gemeltes Weib hat auffrichten lassen / gestellt: Aus welches Jahr begängnuß viel frantzer Leuth seynd geführt worden / vñnd ist am selben ort ein Closter gebawet / welches noch heutigs tags sehet.

Creatus is Papa 492.

Nota erat auctoris, & clarius etiam in originali.

Von